

Regenbogen AG zieht Gemeinde Born in Rechtsstreit hinein
Prerow's Austritt aus dem TV FDZ wegen Imageschädigung durch den Verband?!
Henrik Schmidtbauer aus Prerow
06.03.2014

So lautete zumindest die mehrfach wiederholte Begründung des
Bürgermeisters, Andreas Meller,
Die wahren Gründe erfahren wir zu Teilen im OZ Artikel vom 05.03.2014.
Lang geplantes Ziel war die Gründung eines Zweckverbandes der drei
Darßgemeinden.
An sich ein gangbarer Weg zur Konzentration von Kräften und Mitteln in
Punkto Marketing für die Orte.

Leider oder vielleicht auch doch erneut nicht verwunderlich, der Atem hat
wieder einmal nicht gereicht.
Liegt es an der fehlenden strategischen Ausrichtung für Prerow und somit
auch für den Darß, liegt es an den handelnden Personen und deren fehlender
Kommunikations- und Kompromißfähigkeit und, oder...?
Es ist sicher ein bunter Mix von kleinen und großen Unzulänglichkeiten.
Dabei wird aber billigend in Kauf genommen, dass Prerow sich aus den
Marketingmaßnahmen der Region und auch des Landes komplett ausgrenzt
und es nicht im Ansatz schafft, auch nicht im Verbund mit den Darßorten,
dies klaffende Lücke zu schließen.

Vielleicht setzen die dafür Verantwortlichen aber ganz bewusst auf
Trittbrettfahrerei - getreu unter dem Motto: "Lass mal die anderen
Gemeinden und Unternehmen zahlen + die Arbeit machen, wir nutzen das mit..."
In der Natur kennt man solch Verhalten unter dem Namen SCHMAROTZERTUM.
Der Verband kann und wird Prerow, Born und Wieck immer auch darstellen,
denn es sind verschiedene touristische Unternehmen dieser Orte Mitglied im
Verband.

Bei einem Gespräch von Vorstandsmitgliedern des Tourismusverbandes mit dem
Bürgermeistern von Prerow konnte leider keine gemeinsame Schnittmenge durch
Andreas Meller definiert werden.

Nichts desto trotz hält der Verband weiter seine Türen offen.
Es ist beschämend und gefährlich, wie in Prerow politisch gehandelt wird.
Es geht es um die Zukunft aller am Tourismus partizipierenden Unternehmen.
Nur wer sich als Ort breit und klar definiert aufstellt, sich konstruktiv
und offen in die Arbeit des Verbandes einbringt, wird die Früchte dieser
Arbeit ernten können.
Unsere touristische Region befindet sich deutschlandweit im Wettbewerb -
vor diesem Hintergrund erscheint es existentiell noch wichtiger, sich aktiv
in Netzwerke zu integrieren.

Henrik Schmidtbauer